

Sprechsaal.

Zeitungsbuchhandel.

(Vgl. insbesondere Nr. 284, 290 d. Bl.)

Von dem hier schon früher genannten Herrn Wilh. R. Berndt in Berlin liegt der Redaktion d. Bl. das nachfolgend abgedruckte Circular (samt Inseratschema und Vorlagen für redaktionelle Empfehlungen) vor, das ihr von einem Zeitungsverlage zur Veröffentlichung eingesandt wurde:

• Wilh. R. Berndt.

• Berlin, den 9. December 1898.
Haupt-Bureau W. 66, Wilhelmstr. 44.
Filiale C. 2, Molkenmarkt 1.

• Herrliche Weihnachts-Prämie!

• Geehrter Verlag!

• Wie Ihnen bekannt sein wird, habe ich den Generalvertrieb des **»Bismarck-Museum«**.

• Da ich weiß, daß Sie sich zeitgemäßen Offerten gegenüber nicht ablehnend verhalten und wir jetzt vor Weihnachten stehen, richte ich die ergebene Bitte an Sie, das

• **»Bismarck-Museum«**

den Abonnenten Ihres gesch. Blattes als Weihnachts-Prämie zu einem Ausnahmepreise zugänglich machen zu wollen.

• Sie würden hierbei lediglich dem Beispiel von Hunderten Ihrer Herren Kollegen folgen, welche ebenfalls gern die Hand dazu bieten, diese wahrhaft patriotische Sache zu unterstützen, und dem herrlichen Werk Absatz zu verschaffen.

• Abgesehen davon, daß es gewissermaßen persönliche Ehrensache ist, sich hierbei thätig zu beteiligen, ist auch ein enormer Erfolg sicher, da das Werk überall äußerst sympathische Aufnahme findet.

• Diejenigen Zeitungen, welche bereits begonnen haben das Werk Ihren Abonnenten als Weihnachtsprämie anzubieten, haben schon einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt, und möchte ich von den großen Zeitungen nur die »Berliner Neueste Nachrichten« Berlin anführen, jedoch haben auch zahlreiche kleinere und kleine Blätter bereits einen gleich guten Erfolg aufzuweisen.

• Wenn Sie auf mein Anerbieten eingehen, bitte ich Sie das beigefügte Inserat-Schema zu benutzen und auch von den beigefügten 3 Entwürfen für redaktionelle Besprechungen nach Ihrem Belieben Gebrauch zu machen, resp. diese Artikel als Feuilleton (ev. gekürzt) abwechselnd zu bringen.

• Der normale Verkaufspreis ist 32 M. Ich rate Ihnen, Ihren Abonnenten den Vorzugspreis von 29 M. einzuräumen.

• Ich meinerseits gewähre Ihnen 30% Nachlaß auf den Preis von 32 M. Porto wird zur Hälfte getragen. Sie brauchen zunächst gar kein Risiko einzugehen und keine feste Bestellung zu machen, vielmehr sende ich Ihnen auf Wunsch ohne Weiteres sofort

1 oder 2 Exemplare des Original-Prachtwerkes in Commission. Nachlieferung erfolgt stets sofort.

• Eine angemessene Anzahl Prospekte (künstlerisch ausgeführt) steht ebenfalls zu Diensten.

• Sehr angebracht würde es sein, diejenigen Herren, welche in erster Linie als Besteller in Frage kommen, persönlich aufsuchen zu lassen. Sollten Sie es für geboten erachten, in gewissen Fällen, um die Absatzfähigkeit des Werkes zu erhöhen, das Werk gegen Teilzahlung nach Belieben zu verkaufen, so bin ich damit einverstanden und können Sie sich dann entsprechend mit mir verrechnen oder derartige Bestellungen direkt mir zuweisen gegen entsprechende Vergütung.

• Wenn Sie meinen Vorschlag acceptiren, will ich Ihnen den alleinigen Vertrieb für dortigen Platz überlassen.

• Ich bitte höflich um postwendende Rückäußerung und gleichzeitig mit Veröffentlichung der Inserate und redaktionellen Besprechungen beginnen zu wollen.

• Hochachtungsvoll

Wilh. R. Berndt.

(Inseratschema:)

• Weihnachts-Prämie für unsere Abonnenten!

• Das **»Bismarck-Museum«** in Bild und Wort. Ein Denkmal deutscher Dankbarkeit. Herausgegeben mit Genehmigung Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto von Bismarck von A. de Groussilliers. Neue wohlfeile Prachtausgabe in reich verziertem Prachteinband mit Rothschnitt (Preis der

ersten (Liebhaber-)Ausgabe früher 200 M) für unsere Abonnenten 29 M franko.

• Das Werk enthält auf 120 Kunsttafeln gegen 400 Abbildungen der zumeist sehr kostbaren Ehrengeschenke, welche dem Fürsten während der letzten Jahrzehnte seines beispiellos gesegneten Lebens als Erzeugnisse deutschen Kunstgewerbes von Städten, Behörden, Vereinigungen und Privaten aus der ganzen Welt dargebracht und im Bismarck-Museum zu Schönhausen aufbewahrt werden. Vertreten ist hier auch die kostbare Feder, mit der Bismarck den Frankfurter Frieden unterzeichnet hat, das Peischast seines alten Kaisers und alle die historisch denkwürdigen Gegenstände, die zu besichtigen noch Jahrhunderte lang die Deutschen nach Schönhausen, der Geburtsstätte des größten Deutschen aller Zeiten, wandern werden.

• Den Werth des **»Bismarck-Museums«** in Bild und Wort erhöhen wesentlich die dem Werke beigegebenen 200 Seiten Text auf Büttenpapier. Die Namen aller Bezieher werden in einer Liste, die das letzte Zeichen unwandelbarer deutscher Treue und Liebe bilden wird, im Bismarck-Museum zu Schönhausen aufbewahrt werden. Ist es durch das Schicksal auch leider versagt, die Subskribentenliste persönlich in die Hände des Fürsten zu legen, wie dies hinsichtlich der P. T. Abnehmer der ersten Ausgabe geschehen ist, so wird dafür diese neue Namenstafel dankbarer Verehrer unseres unvergeßlichen ersten Reichskanzlers die Bedeutung einer letzten Ehrenbezeugung erhalten und wird neben den Listen der zu persönlicher Condolenz sich einstellenden Leidtragenden durch ihre Niederlegung im Bismarck-Museum den Werth einer Urkunde bekommen, die späteren Geschlechtern Zeugniß ablegen wird für die Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, die der große Todte im deutschen Volke gefunden hat.

• Die Expedition d. Bl. hat sich lediglich in Anbetracht des patriotischen Zweckes dieses Prachtwerkes entschlossen, dasselbe ihren Abonnenten zu einem hervorragend billigen Ausnahmepreise zugänglich zu machen. Das Originalprachtwerk liegt in der Expedition d. Bl. zur Ansicht aus.

• Schriftliche Bestellungen wolle man auf nachstehendem Bestellschein an uns einsenden oder dieselben unseren Boten übergeben. Die Expedition dieses Blattes.

Diesem Circular und Inseratschema ist ein einseitig bedruckter halber Bogen mit Vorlagen für redaktionelle Empfehlungen des A. de Groussilliers'schen Bismarck-Museums beigegeben.

• Konkurs-Kuriosum. •

(Vgl. Börsenblatt Nr. 278, 282, 285, 287, 290, 292, 294.)

Herr S. Eckardt kämpft fortgesetzt in persönlicher Weise, ohne Thatsachen zu widerlegen. Er macht den Versuch, uns Anschuldigungen zu unterschieben, die wir gar nicht haben. Auf diese Art und Weise uns länger mit ihm zu unterhalten, müssen wir ablehnen.

Wir übergeben der Redaktion des Börsenblattes nochmals den Brief des Herrn Eckardt vom 1. Dezember d. J. und ersuchen diese, den Brief vollständig abzudrucken, wenn sie der Ansicht des Herrn Eckardt ist, daß durch unsere auszugswweisen Mitteilungen ein falsches Bild der Sachlage geschaffen worden sei. *)

In diesem Briefe schreibt Herr Eckardt, daß er seit dem 26. April 1895, dem Tage des Geschäftsverkaufes an die Herren Höjer und Kramer, nur noch insoweit Beziehungen zu den Herren gehabt habe, als er fortwährend gegen sie klagen mußte und die größte Unannehmlichkeit hatte, als sie vielfach seinen Namen mißbrauchten.

Dann muß sich wohl ein Spahvogel eine Mystifikation der Redaktion des Börsenblattes erlaubt haben. Im Börsenblatt 1897 Nr. 4 wird auf Seite 123 von dem fünfundsingzigjährigen Jubiläum der Daeseler'schen Buchhandlung berichtet, das in Anwesenheit des Gründers Herrn C. F. Daeseler und des Herrn Eckardt durch ein Souper im Bahnhofshotel in Kiel gefeiert wurde. 1896 neue Besitzer, 1897 Jubiläum, 1898 Krach.

Dies unser letztes Wort.

Leipzig, 10. Dezember 1898.

Weit & Comp.

*) Wir teilen die Ansicht des Herrn Eckardt nicht und unterlassen daher den Abdruck des ziemlich langen Briefes, der sich in manchen Einzelheiten auch nicht ohne weiteres veröffentlichen lassen dürfte.

Red.